

Praśānta Agnihotrī

Gaṅgā, Nektar ist Dein Wasser

Aus dem Hindi von Sabrina Chaudhry, Linda Jacobi, Konrad Meisig, Raphaela Schneider, Patrick Schweiß, Franziska Schweitzer, Rashmi Sharma, Cornelia Steudner und Aaron Vowinkel

Am Ufer der Gaṅgā wurde aus den Bambusstangen, Tüchern und Decken, aus denen die Bahren der Toten gefertigt waren, eine Verkaufsbude gezimmert. In dieser Bude hingen kleine Beutel mit Pān-Masālā. Auf einer mit Softdrinks gefüllten Kühlbox schallte es aus einem Transistor-Radio: „Gaṅgā, Nektar ist Dein Wasser/ Rauschend rauschend soll es fließen...“. Es war Hochsommer, und die Sonne brannte vom Himmel. Geplagt von der Hitze durch Sonne und Scheiterhaufen, ließen sich die Trauernden in der Hütte nieder. Sie hatten trockene Kehlen. Am Ufer der Gaṅgā... und doch alle durstig! Auf der Suche nach einer Trinkwasserpumpe wandten sich die Blicke der Leute vom Wasser des Flusses ab. Sie fragten den Budenbesitzer: „Haben Sie Wasser in Flaschen?“ – „Flaschen habe ich nicht, nur Beutel.“ Alle kauften sich einen Beutel für zwei Rupien, der eigentlich nur eine Rupie wert gewesen wäre, und befeuchteten damit ihre Kehlen.

Aus dem Radio schallt es immer noch: „Gaṅgā, Nektar ist Dein Wasser...“

Gaṅgā terā pānī amṛt, Kürzestgeschichte, in: Hamsa, 2013, 01, p. 88.

Gaṅgā (weiblich): Sanskrit- und Hindi-Name des Ganges. – Pān-Masālā: eine Art Betelnußmischung. Download des Hindifilm-Songs *Ganga tera pani amrit* (1971): <http://www.youtube.com/watch?v=cFHFYiFW0T4>

Nachwort, von Patrick Schweiß: Der Begriff der Reinheit muß in Indien auf zwei Ebenen betrachtet werden. Es kann zwischen tatsächlicher hygienischer Sauberkeit und ritueller Reinheit unterschieden werden. Unter ritueller Reinheit versteht man den Wunsch, sich zur Verehrung der Götter in einem – im religiösen Sinne – reinen Zustand zu befinden. Potentielle Verunreinigungsquellen ritueller Reinheit sind beispielsweise alle menschlichen Ausscheidungen, Vorgänge der Geburt und des Todes, Körperberührungen, bestimmte Gegenstände wie Leder und Lebensmittel wie Eier, Alkohol, Tabak, Fleisch oder Fisch. Dieser Zustand ritueller Reinheit ist jedoch keinesfalls gleichzusetzen mit hygienischer Sauberkeit. Bäder im Ganges in Varanasi oder im Rahmen des Kumbh Mela dienen der Herstellung ritueller Reinheit. Aufgrund der hohen Keimbelastung, welche den europäischen Grenzwert teils um das 500-fache übersteigt, würde jedoch kaum einer vom Ganges als einem hygienisch sauberen Fluß sprechen. Umgekehrt führt die Berührung mit Menschen niedrigerer Kasten in unserem Verständnis von hygienischer Sauberkeit nicht zwangsläufig zu einer Verunreinigung, im Kontext der rituellen Reinheit jedoch sehr wohl.